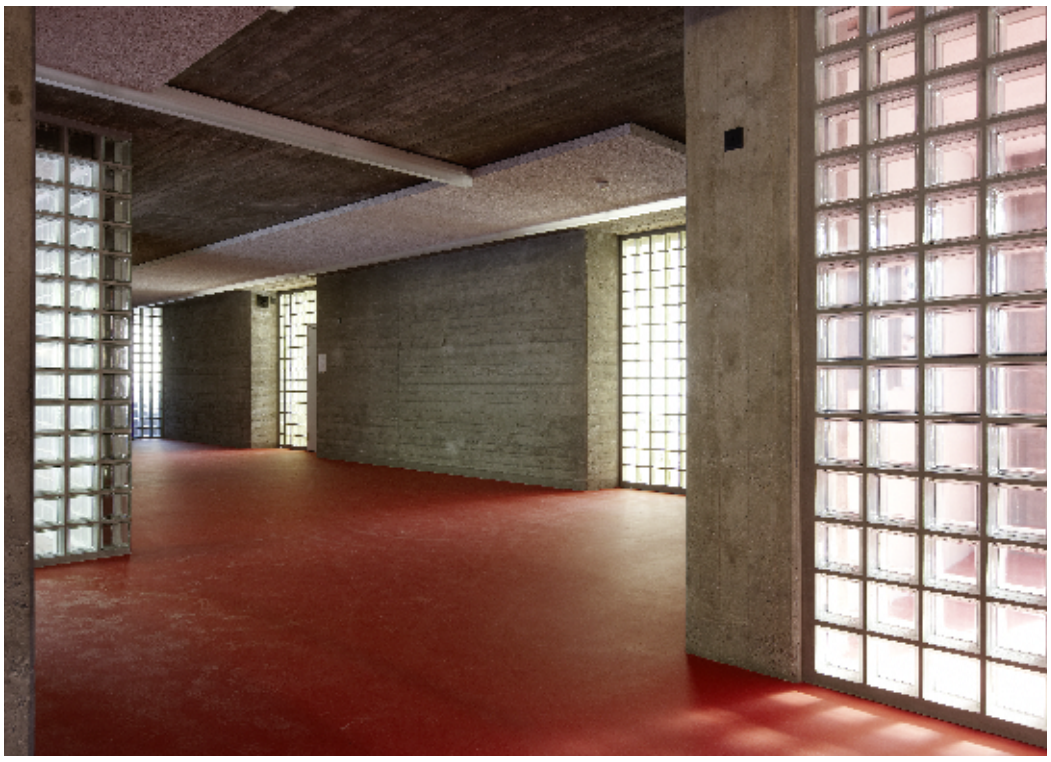


SANIERUNG KANTONSSCHULE HALDE, CHUR

PLANUNG	2005-2009
BAUZEIT	2007-2010
BAUKOSTEN BKP 1-9	40`000`000.00SFr.

Der Baukörper des Gymnasiums gilt als charakteristischer Vertreter der späten Sechzigerjahre und ist zusammen mit zwei historisch bedeutsamen Kirchenbauten in den Steilhang einer Kleinstadt im Alpenraum geschichtet.

Die künftige Nutzung, der Zustand der Gebäudehülle, die wegen der steilen Hanglage fehlende natürliche Belichtung der Erschliessungen und die Schadstoffbelastung der Innenräume verlangten eine technisch und konzeptionell umfassende Erneuerung des gesamten Bauwerkes.

Im Zusammenhang mit der stilistisch charakteristischen Bausubstanz wird der kulturelle Bezug zu den beginnenden Siebzigerjahren für die Erneuerung stärker gewichtet, als eine Anbindung zum regionalen Bauen im Alpinen Raum.

Zentrales architektonisches Thema bleibt die plastisch-skulpturale Ausbildung der mächtigen
Hallen und Korridore aus einem mit sägerohen Brettern geschalten Sichtbeton. Im Ausdruck der Oberfläche und in der Behandlung des Gebäudeschnittes erscheinen die Räume gleichsam einem aus dem Fels gemeisselten Körper. Die Räume sind mit den archäologischen Schichten einer Grabkapelle aus dem 5. Jahrhundert zusätzlich im Untergrund verankert.

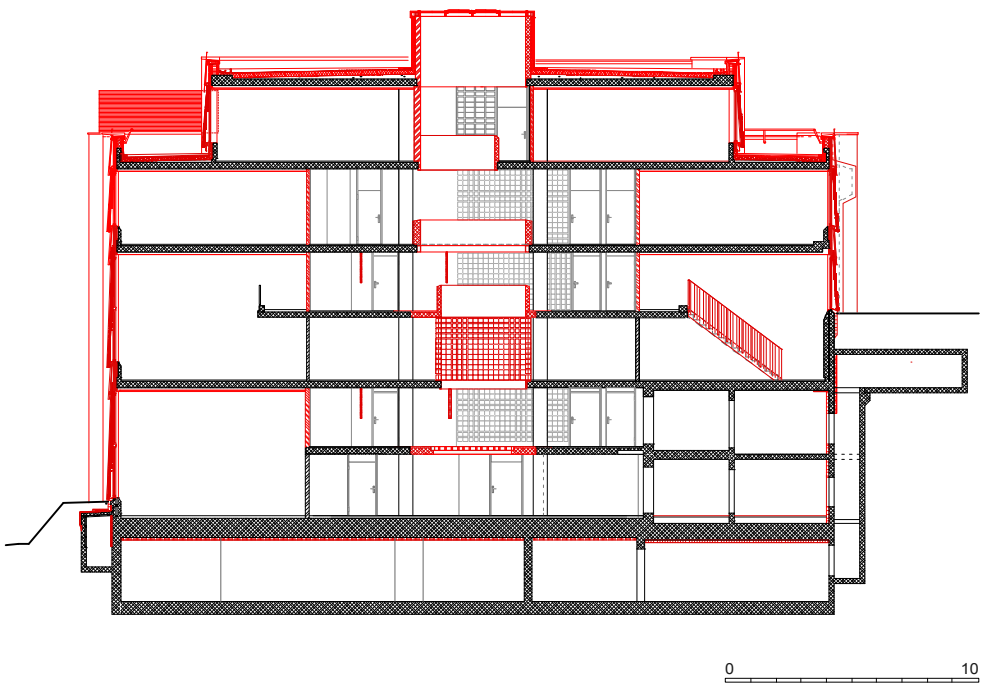
Durch plastische Eingriffe in den Kubus mit tief eingeschnittenen, neuen Lichthöfen wurde der skulpturale Charakter der Hallen und Korridore im Sinne des vorgefundenen architektonischen Themas weiter herausgearbeitet.

Die Öffnungen zu den Unterrichtszimmern und die für zusätzliche Nutzungen und Brandschutz notwendigen Abtrennungen aus Glasbausteinen knüpfen stilistisch am Ursprung der vorhandenen Bausubstanz an und unterstützen den Raum mit präzisen Tageslichtstimmungen.

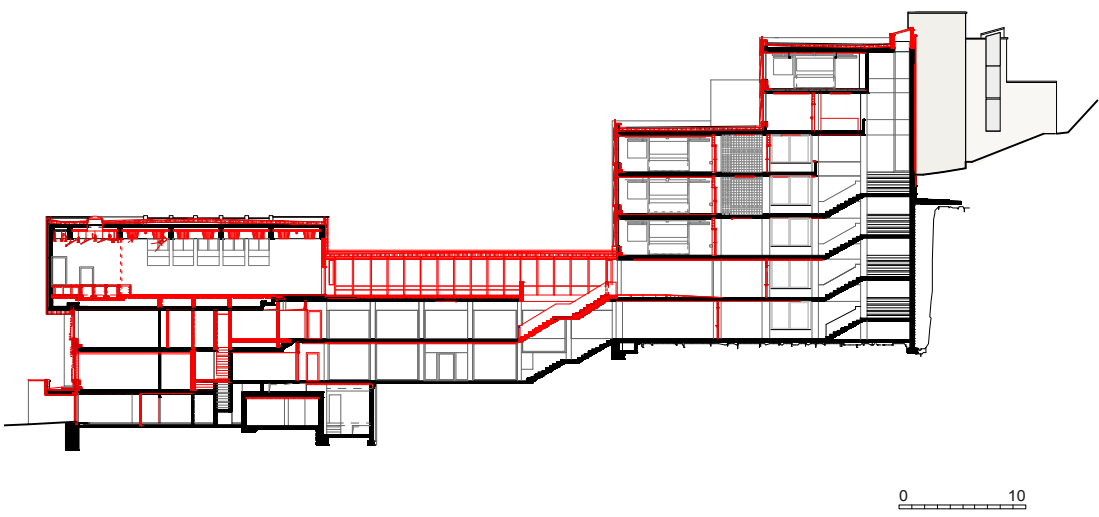
Eine spezielle Herausforderung stellte die Integration der umfangreichen haustechnischen Anlagen dar, welche ohne Eingriffe in den ursprünglichen Bestand des Sichtbetons erfolgte:
Eine Komposition von Akustikkissen und Bandleuchten spiegelt als Deckenrelief die fliessenden Raumfolgen und wird gleichzeitig als leicht zugängliches Trassee für die gesamten elektrischen Installationen im Innenausbau genutzt.

Die Schallabsorber sind damit dem architektonischen Thema des Gesamtraumes unterworfen und wirken als Reflektoren der Beleuchtungsbänder. Die robuste Oberfläche aus zementgebundener Holzwolle entspricht der Massivität des ausgesprochen roh geschalten Sichtbetons.

Ein ziegelrot gehaltener Industrieboden verweist auf die in den Siebzigerjahren häufig verwendeten Klinkerbeläge.



Schnitt durch Naturwissenschaftstrakt



Schnitt durch Aula und Klassentrakt

D. JÜNGLING UND A. HAGMANN DIPL. ARCHITEKTEN BSA SIA AG RÄTUSSTRASSE 7 7000 CHUR